



Die Mindener Stichlinge starten ihr neues Programm traditionell auf der Deele in Brossen. Hier gibt es den verdienten Applaus für die Gruppe (von links): Henry Heidsiek (Deele | Brossen), Kirsten Gerlhof, Rolf Berkenbrink, Jana Löschner, Annika Lindemann, Frank Osterwinter; im Hintergrund Birger Hausmann und am Klavier Pit Witt. Foto: Toppmöller

»Pest oder Cholera« in Brossen

Mindener Stichlinge präsentieren ihr neues Programm – 80 Zuschauer bei der Vorpremiere

■ Von Reiner Toppmöller

Kalletal-Brossen (VZ). »Wir wollen wieder politischer werden«, verspricht Birger Hausmann, Urgestein der Mindener Stichlinge, vor der Vorpremiere in Brossen. Traditionell stellt das Amateur-Kabarett sein neues Programm seit 23 Jahren auf der Kleinkunsthöhle im Kalletal vor.

Unter dem Titel »Pest oder Cholera« startet das Kabarett aus

Minden die Saison 2013 mit neuer Besetzung. Jana Löschner, Rolf Berkenbrink und Pit Witt am Piano sowie Annika Lindemann, die an diesem Tag zum ersten Mal vor Publikum auftritt, sollen für den Fortbestand des Kabarett sorgen. Birger Hausmann bezeichnet den Auftritt der Neuen als einschneidendes Datum für die Gruppe.

Auf die mit 80 Personen vollbesetzte Deele in Brossen wartet dann ein wirklich gutes und in Teilen auch sehr politisches Programm zur Generalprobe. Birger Hausmann, Gründer der Stichlinge, verfolgt den Abend im Vorraum der Deele wie gewohnt am Bild-

schirm und macht Notizen auf seinem Block. Das Programm umfasst 25 Punkte. Besonders vor der Pause erfüllen die Akteure die neu angekündigte Auseinandersetzung mit der Politik. Bis zum Programmpunkt »Bombensicher«, in dem Kirsten Gerlhof auch sprachlich als Angela Merkel brilliert, sind die Stichlinge sehr politisch. Hier beschönigt sie den Waffenhandel und nimmt, wie nicht anders zu erwarten, den Fraktionschef der FDP aufs Korn.

Besonders scharf die bitterbösen Parolen in Programmpunkt »Freie Radikale«. Hier geht es um rechtsradikale Sprüche. Und

Christian Wulffs Aussage zum Islam in Deutschland wird umgewandelt in die Frage: »Gehört die Sharia jetzt auch zu Deutschland?«.

»Volle Drohung« beschäftigt sich mit dem Einsatz von unbemannten Drohnen in Afghanistan und der Frage der Gleichstellungsbeauftragten der Bundeswehr, warum es denn »unbemannt« heißt und nicht »unbefraut«. Letztlich endet die Diskussion mit der Aussage, man könne jetzt keine Drohnen mehr abschießen, weil die Kirche ein Copyright auf das Fadenkreuz habe. Schließlich lässt der von Kirsten Gerlhof vorgetra-

gene »Lulaby-Song«, ein Lied über Kindesmissbrauch, Gänsehaut aufkommen.

Auch die Piraten-Partei bekommt an diesem Abend ihr Fett weg: »Wir sind gegen das Urheberrecht, weil dann endlich unser Geld selber drucken können«. Die gequälten Reichen, ein bissiges Stück über die Zustände in Altenheimen oder die Probleme zwischen »mir« und »mich« im Sprachgebrauch und vieles mehr sorgen für einen unterhaltsamen Abend: Am Ende des Programms bleibt die Erkenntnis: Die Stichlinge sind wieder so scharf wie zu ihren besten Zeiten!

Weiden schneiden